

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinste Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Sprechst. Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 52.

Sonnabend, den 5. März

1910.

Zum **Friedensrichter** für Carlsfeld mit Weitersglashütte, Weiters-
wiese und Wildenthal ist auf die Zeit vom 2. März bis 14. April 1910

Herr Amtsgerichtsaktuar Lange in Eibenstock
bestellt worden.

Eibenstock, den 3. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 394 auf den Namen des Kaufmanns
Kurt Emil Bauer eingetragene Grundstück soll
am 22. April 1910, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3. Nr. groß und auf 12795 M. — Pf. ge-
schätzt. Es liegt hier in der Langestraße und besteht aus Wohnhaus mit eingebautem Laden
nebst Hintergebäude — Erd.-Kat.-Nr. 403 Abt. A — und Garten; die Brandlaste beträgt
12900 M.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück
betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung
des am 2. Februar 1910 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe
von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, wid-

rigensfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei
der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen
Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des
Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen,
widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegen-
standes tritt.

Eibenstock, den 28. Februar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Einlagebücher unserer Sparkasse

Nr. 2540 für Josephine Reichner,

„20308“ Alvin Bent

werden nach abgesetztem Verfahren hiermit für ungültig erklärt.

Eibenstock, den 3. März 1910.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Hess.

R.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser nahm Donnerstag im Berliner
Schloß die Vorträge des Kriegsministers von Her-
ringens, des Chefs des Generalstabs der Armee von
Moltke und des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn
von Lyncker entgegen. Sodann hörte der Kaiser beim
Minister der öffentlichen Arbeiten einen Vortrag „Der
Erd als Kulturträger in alter und neuer Zeit“, und
folgte darauf einer Einladung des Ministers zum Früh-
stück.

Das Kaiserpaar wird also doch in diesem
Frühjahre Aufenthalt auf Korfu nehmen, und zwar wird,
wie im Vorjahre, die Abreise in den letzten Tagen
dieses Monats erfolgen. Derweilen wird auch im
Achilleion das Denkmal der Kaiserin Elisabeth von
Österreich aufgestellt sein, das der Kaiser dem An-
denken der ermordeten eblen Fürstin, der früheren Be-
seherin des Achilleions, gewidmet hat.

Das amerikanische Komitee für die
Ausstellung in Berlin hat, einem aus Newyork kom-
menden Kabeltelegramm zufolge, bekanntgegeben, daß
es von der ihm telegraphisch mitgeteilten Zustimmung
des deutschen Komitees zu der Verschlebung der deutsch-
amerikanischen Ausstellung mit Genugtuung und Freude
Kenntnis genommen habe. Das amerikanische Exekuti-
vkomitee hat dem deutschen Vorkaufers Grafen Bern-
storff den neuen Plan offiziell mitgeteilt und den Bot-
schafter gebeten, dahin zu wirken, daß die deutsche Re-
gierung ebenso wie die amerikanische dem veränderten
Plane jetzt schon eine freundliche Haltung entgegen-
bringen möge.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Warnung nach Petersburg. Die
„Wänsche Ztg.“ meldet zu dem Besuche der Balkan-
fürsten in Petersburg aus Wien, daß man dort die
Häufung dieser Besuche merkwürdig finde zu einer Zeit,
wo die Stimmung am Balkan wieder einmal ziem-
lich gereizt, und wo gerade Bepfahrungen im Zuge
sind, das Verhältnis zwischen Wien und Petersburg
wieder normal zu gestalten. Es könne nicht ausblei-
ben, daß durch diese Empfänge in den Herzen der Bul-
garen und namentlich der Serben, die im vorigen Jahre
erst mit dem Empfange des Kronprinzen Georg in
Petersburg ihre schlimmen Erfahrungen gemacht hätten,
wiederum falsche Hoffnungen geweckt würden, wie an-
dererseits die Türkei von neuem Mißtrauen erfüllt wer-
den müßte. Mit den Verhandlungen zur Verständigung
zwischen Wien und Petersburg, wie übrigens auch mit
den Bepfahrungen von Raconigi, sehen sich aber diese
Empfänge insofern schwer vereinbaren, als jene die
Aufrechterhaltung des status quo am Balkan zur still-
schweigenden Voraussetzung hätten oder ausdrück-
lich verkündeten. Oesterreichs Anschauungen seien die-
ser Tage erst wieder feierlich ausgesprochen worden
in der Mitteilung über Lehrenthals Berliner Be-
sprechungen. Man gewinne den Eindruck, daß die rus-
sische auswärtige Politik zurzeit zwispaltig sei und
auf der einen Seite mit Gedanken mindestens spiele,
die sie auf der anderen verleugne.

Rußland.

Die gelben Mächte gegen Rußland.
In Petersburger politischen Kreisen gilt ein schwerer
Konflikt zwischen China und Japan einerseits und Ruß-
land andererseits als unvermeidlich. Gegen den Bau
der Bahnlinie Kintschau-Uigun erhob der russische Ver-
treter in Peking Protest, den China unbeachtet läßt.
Der Bau der Linie soll, wie in Peking beschlossen
worden ist, schleunigst durchgeführt werden. China zählt
auf die Beihilfe Japans und bietet ihm dafür erheb-
liche Vorrechte im Rayon der Bahn. Dieses Vorgehen
der gelben Macht wirkt in Petersburg wie eine Heraus-
forderung.

Frankreich.

König Eduard in Paris. König Eduard
von England wird Montag nachmittag in Paris ein-
treffen und den folgenden Tag dort verweilen. Mitt-
woch nachmittag wird der König die Weiterreise von
Paris nach Biarritz antreten.

Der Sultan Rulay Hafid von Marokko
hat sich endgültig den Forderungen Frankreichs gefügt
und hat den Anleihevertrag unterzeichnet.

England.

Eine recht charakteristische Gesetzes-
vorlage soll im englischen Unterhause eingebracht
werden. Nach ihr sollen die aus Deutschland stammenden
Waren nicht mehr den Vermerk tragen „Made in
Germany“, sondern „nichtbritisch“. Liegt darin das
Zugeständnis, daß die Marke „in Deutschland herge-
stellt“ sich als eine Empfehlung der betr. Waren er-
weisen hat?

Amerika.

Präsident Taft erließ eine Proklama-
tion, welche weiteren 36 Ländern und Kolonien die
Minimalzölle einräumen, darunter auch sämtlichen
deutschen Kolonien.

Der Generalkongress in Philadelphia
soll am heutigen Freitag Ernst werden, falls die Di-
rektion der Straßenbahn sich nicht dazu versteht, die
strittigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbrei-
ten. Die Arbeiterführer erklären, daß bei einem
Generalkongress mehr als 100 000 Mann in den Ausstand
treten würden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 4. März. Einen würdigen Abschluß
der diesjährigen Winterfaison bildete das vom Kauf-
männischen Verein am gestrigen Donnerstag im
„Deutschen Hause“ veranstaltete Fest „Ein Tag in Loko“.
Bielversprechend war das Programm und wir müssen zuge-
ben, es hielt was es versprach; die Veranstaltung war in
jeder Hinsicht eine gelungene. Zunächst deforderte uns die
Lokobahn nach Lome, eine Stadt, deren Befestigung sich
wohl lohnte, sie bot ein überaus buntes Bild: Soldaten
in der leidigen Uniform der Afrikatrieger, Negers,
Seeroffiziere und ein zahlreiches dem tropischen Klima
angepaßtes gekleidetes Publikum bildete die Bevölkerung
Lomes. Den Glanz des Abends stellte die Ankunft des
Staatssekretärs Dernburg dar. Unter Vorkaufmarsch der
schwarzen Leibgarde betrat ein stattlicher Zug, gebildet von
den Behörden Logos und einer Reihe Soldaten mit Herrn
Dernburg den Ort. Nach einer schwungvollen Ansprache
seitens des Gouverneurs an den Herrn Staatssekretär nahm

dieser auf einer Terrasse Platz, um einigen interessanten Vor-
führungen der Bevölkerung beizuwohnen. Schutztrupp-
boten zunächst kriegerische Speerübungen. Ein Reigen, ge-
tanzt von jungen Damen, wirkte, exakt ausgeführt, sehr hübsch,
sogar eine Gerichtsstütze bot sich dem Beschauer; hierauf
trat ein schwarzer Nachwächter „hoch zu Giraffe“ unter vielem
Beifall auf. Ein Kriegstanz schwarzer KeulenSchwinger
bildete den Schluß dieser „Ehrendarstellungen“. Herr Staats-
sekretär Dernburg, sichtlich belustigt, applaudierte lebhaft.
Zwischen diesen Veranstaltungen wurde dem „Regentier“ usw.
fleißig zugesprochen und wir können konstatieren, daß dieses
Dier der Temperatur von 45 Grad im Schatten entsprechend,
reißenden Abfag fand. Ein gelungener Vortrag über Afrika
mit originellen Bildern fand ebenfalls verdienten Beifall.
Der folgende Tanz, der die Teilnehmer bis in die frühesten
Morgenstunden zusammenhielt, beschloß das schön verlaufene
Fest und damit, wie schon eingangs erwähnt, die Ballfaison
1909/10 in glücklichster Weise.

Dresden, 2. März. Das Brandunglück
auf der Dresdner Vogelwiese gelangte in der letzten
Generalversammlung der Privilegierten Vogenschützengesell-
schaft nochmals ausführlich zur Erörterung. Der Brandschaden,
den die Gesellschaft erlitten hat, beträgt rund 22 000 M.,
während die Kosten der letzten Vogelwiese über 45 000 Mark
betrugen.

Dresden, 3. März. Die britische Vereinigung
für olympische Spiele hat in ihrer Generalversamm-
lung beschlossen, sich an der internationalen Hy-
gieneausstellung Dresden 1911 zu beteiligen.

Dresden. Ein hübsches Geschichtchen
zielt hier. Reist da kürzlich aus einer sächs. Provinzstadt ein
gutfrüherer Fabrikant nach Dresden, um Geschäfte abzu-
schließen und sich nebenbei zu amüsieren. Unterwegs lernt
er im Koupee eine pikante junge Witwe mit etwa dreißigjährigem
Kind kennen, die ihn so fesselt, daß er ihr vorschlägt, sie solle als
seine Frau mit ihm in demselben Hotel absteigen. Die Sache
wird perfekt, und es wird am Abend von Weiden in der
Elbendenz tapfer populiert, bis sie Morphesus in seine Arme
nimmt. Als der Fabrikant spät am Morgen erwacht,
fehlt ihm seine schöne Freundin und zugleich Briefstasche, Portemon-
naie und Uhr. Erschrocken will er in seine Kleider-
fahnen, muß aber die furchtbare Entdeckung machen, daß ihm
die verduftete Schöne das rechte Hofenbein abgehauen hat,
um ihn an der Verfolgung zu hindern. Entsetzlicher Zu-
stand. Sofort Telegramm an den Produzenten: „Sendet
500 M.“ Der meldets der anwesenden Gattin. Und diese
ist selbst hinüber nach Dresden gefahren, wo sie ihr Männ-
chen fand mit einem dreijährigen Kinde, aber ohne Hofenbein!

Leipzig, 2. März. Ein in der Kurprinzstraße
Stellung befindliches, 18 Jahre altes Dienstmädchen
suchte sich heute vormittag in einem Zustande furchtbarer
Aufregung selbst zu töten, indem es sich mit dem
Rückenbeil vor den Kopf schlug. Das Mädchen brachte sich
eine starkblutende Wunde bei, so daß es mittels Kranken-
wagens in das Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

Leipzig, 2. März. Heute mittag ist die 64 Jahre
alte, in Chemnitz geborene Rentenempfängerin Kleiber
aus einem Fenster des dritten Stockwerkes ihrer in Reudnitz
belegenen Wohnung auf die Straße gekürzt. Sie war so-
fort tot. Vermutlich liegt ein Unglücksfall vor. Die Frau
litt sehr unter Rheumabeschwerden und hat sich wahrscheinlich
um besser Luft zu bekommen, sehr weit aus dem Fenster ge-
beugt, wobei sie das Gleichgewicht verlor.

Chemnitz, 3. März. Zu dem gestrigen Raub-
anfall sei mitgeteilt, daß das Befinden des Kassendoten
Dörfe!, (Nicht Verbe!, wie infolge Hörsehlers zuerst ge-
meldet. D. R.), gut ist. Der Ueberfall spielte sich, wie nun